

Evangelisch im Wienerwald



Gemeindebrief der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Purkersdorf

- **Taufe**
Titelbild, Seite 3
- **Go!Spel! und Bitzer Ecke**
Seite 2
- **Onlinegottesdienste Team**
Seite 6-7





Lieber Leserinnen und Leser!

Pfingsten liegt schon hinter uns und wir freuen uns in diesem Gemeindebrief auf den Seiten 4 und 5 Gedanken aus dem Predigerbuch im Alten Testament zur Zeit und das Gedicht 'Stufen' von Hermann Hesse mit Ihnen zu teilen. Die Bilderseite 'erzählt' von Fardins Taufe, den Streaminggottesdiensten und dem Kirchenputz in Pressbaum.

Auf Seite 2 finden sie in Go!Spell! Martin Schenk über 'Die Blume der Gerechtigkeit'.

NEU ist die Bitzer-Ecke, in der, wie der Name schon andeutet, Jörg Bitzer Impulse und Gedanken mit Ihnen teilt.

Die Seiten 6 und 7 eröffnen uns etwas von der 'Innenseite' unseres Onlinegottesdienstteams.

Ebenfalls einige Gedanken zum täglichen online Mittagsgebet und ein großes Danke an all unsere Mitglieder, die trotz schwieriger Zeiten ihre Solidarität mit ihrer Gemeinde und Kirche durch die Einzahlung ihres Kirchenbeitrags bekundet haben.

Den Versuch, die wieder beginnenden Gottesdienste angemessen hin zu einer vertrauten Regelmäßigkeit zu führen, finden sie auf der letzten Seite.

Wir wünschen Ihnen Mut und Zuversicht, Freude und Dankbarkeit, auch in unsicheren Zeiten.

Dietmar Kreuz

Dietmar Kreuz

Go!Spell!

Die Blume der Gerechtigkeit

Gerlinde war gerade da. Ihr dreijähriger Sohn leidet seit seiner Geburt an schwerem Asthma. Seine Betreuung braucht viel Zeit. Das Einkommen ihrer Arbeit ist unregelmäßig und gering. Jetzt in der Krise wird alles noch schwieriger. Gerlinde leistet Außergewöhnliches, leisten kann sie sich nichts. Manchmal muss sie Hilfe aus der Mindestsicherung beantragen. Aljona arbeitet als Pflegehelferin. Sie hört zu, wäscht, verbindet, bringt das Essen. Am Abend gibt's dann zu Hause noch den eigenen Haushalt. Die Verantwortung ist groß, das Einkommen klein.

Aljona und Gerlinde sind alle beachtliche Leistungsträgerinnen. Leistungsgerechtigkeit ist wichtig für unsere Gesellschaft. Man darf sie aber nicht mit Markterfolg verwechseln. Auch nicht mit bezahlter Arbeit. Gerechtigkeit ist eine Blume, deren Blüte viele Blätter hat. Leistungsgerechtigkeit ist eines dieser Blütenblätter.

Die anderen sechs sind die Verteilungsgerechtigkeit, die nach Verteilung von arm und reich fragt, die Chancengerechtigkeit, die meine Möglichkeiten in den Blick nimmt, die Teilhabegerechtigkeit, die über Mitbestimmung entscheidet, die Verfahrensgerechtigkeit, die mit ausverhandelten Prozessen autoritäre Willkür zu verhindern sucht und die Anerkennungsgerechtigkeit, die der Beschämung entgegentritt. Und nicht zu vergessen: die Bedarfsgerechtigkeit, also die Frage, was jemand wirklich benötigt. Mit einem Blütenblatt schaut unsere Blume nichts gleich, ohne all die anderen Blätter wäre ihre Schönheit zerstört.

Martin Schenk



Bitzer Ecke



An der nördlichen Spitze von Madagaskar errichteten Freibeuter eine Siedlung, in der sie ihre Schätze teilten und als Gleiche verschiedentlich miteinander lebten. Das alles ein Jahrhundert vor der französischen Revolution. Die Siedlung nannte sich Libertatia. Nach 25 Jahren wurde alles von einer Schiffsflotte aus Europa zerstört. So wird es berichtet. Ob es allerdings wirklich so war, weiß niemand. Ob es Libertatia wirklich gab, wer weiß?

Die Band „Ja, Panik“ hat Libertatia ein Album gewidmet. „Ich wünsch mich dahin zurück, wo's nach vorne geht“, heißt es im Titelsong. Der Nicht-Ort, die Utopie, sagt: anderes ist möglich. Utopische Gedanken leben ja alle bis zu einem gewissen Grad von ihrer Uneinlösbarkeit. Alltagsmäßig muss man sich trotzdem in einer Welt ein-

richten, die den Ansprüchen an ihren Idealzustand nie genügen wird. Zum Glück, könnte man auch sagen: Denn wer das vollständig Ganze der anderen Welt anvisiert, gerät leicht in das Totalitäre der Utopie, kippt ins Autoritäre. Wieviel Unrecht wurde im Namen des Guten verbrochen. Bei Libertatia hingegen geht es um „etwas Gemeinschaftsstiftendes, das in dunklen Momenten entsteht - ganz in der Gospel-Tradition“, sagt Andreas Spechtl von „Ja, Panik“. Den Entschluss, sich zu behaupten. Ein Statement sowohl gegen den Weltverbesserungskitsch als auch gegen das Aufgeben. Da ist was dran. Nicht zufällig war Gospel, Blues und Soul kultureller Ausdruck der Bürgerrechtsbewegung. Der Blues spricht etwas Dynamisches an, das nicht Trost spendet, sondern die Kraft weiterzumachen. Das ist keine Vertröstung auf irgendwann. Das gelobte Land ist zwar fern, aber jetzt auch schon da. Da, wenn man sich aufmacht. Und da, wenn man sich nicht gefallen lässt, dass das, was ist, schon alles ist.

Jörg Bitzer

(Jörg Bitzer setzt auf seine Weise die Tradition seiner Frau Christiane fort, den Gemeindebrief mitzugestalten.)

blickpunkte



Taufe von Fardin H.



Fotos und Titelbild: Samuel Kreuz



Streaminggottesdienste



Das Gottesdienstteam, seit 15. März regelmäßig im wöchentlichen Einsatz.
Sascha Bitzer,
Gretel Hofhansl,
Martin Klonk,
Angelika Matousek,
Dietmar Kreuz



Foto: Martin Klonk

Kirchenputz Pressbaum



Foto: Dietmar Kreuz



Foto: Irene Wallner Hofhansl



Prediger 3 - Alles hat seine Zeit

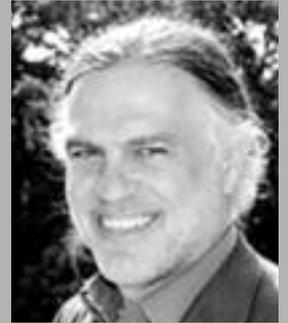
**Für alles ist eine Zeit,
eine Frist für alles Anliegen unter dem Himmel:
eine Frist fürs Geborenwerden
und eine Frist fürs Sterben,
eine Frist fürs Pflanzen
und eine Frist fürs Entwurzeln des Gepflanzten,
eine Frist fürs Erschlagen
und eine Frist fürs Heilen,
eine Frist fürs Niederbrechen
und eine Frist fürs Erbauen,
eine Frist fürs Weinen
und eine Frist fürs Lachen,
eine Frist fürs Klagen
und eine Frist fürs Tanzen,
eine Frist fürs Steinewerfen
und eine Frist fürs Steinestapeln,
eine Frist fürs Umschlingen
und eine Frist, von Umschlingungen sich fernzuhalten,
eine Frist fürs Suchen
und eine Frist fürs Verlorengedenken,
eine Frist fürs Bewahren
und eine Frist fürs Verschleudern,
eine Frist fürs Aufreißen
und eine Frist fürs Vernähen,
eine Frist fürs Schweigen
und eine Frist fürs Reden,
eine Frist fürs Lieben
und eine Frist fürs Hassen,
eine Frist des Kriegs
und eine Frist des Friedens.
Was ist da der Vorteil dessen, der tut,
bei dem, womit er sich abmüht?
Ich habe das Geschäft gesehn,
das Gott den Menschensöhnen gab,
sich damit zu befassen.
Alles hat er besonders zu seiner Frist dargetan.**

(Prediger 3,1-14, übersetzt von Martin Buber)

Das Buch 'Prediger' oder 'Kohélet' stammt aus dem Alten Testament und ist der Tradition der Weisheit zugeordnet.

Den Schreiber des Buches bewegen Begriffe wie ‚Nichtigkeit‘, ‚Haschen nach Wind‘, ‚Mühsal‘...

Auch die Vielschichtigkeit des menschlichen Daseins und die verschiedenen Räume, die wir im Land des Lebens durchschreiten, bringt er zur Sprache.



Stufen

**Wie jede Blüte welkt
und jede Jugend dem Alter weicht,
blüht jede Lebensstufe,
blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
um sich in Tapferkeit und ohne Trauern in neue,
andre Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
der uns beschützt und der uns hilft, zu leben..
Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
an keinem wie an einer Heimat hängen,
der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
er will uns Stuf um Stufe heben, weiten.
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
und traulich eingewohnt, so droht erschlaffen;
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.
Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
uns neuen Räumen jung entgegenschenden,
des Lebens Ruf an uns wird niemals enden.
Wohlan denn, Herz nimm Abschied und gesunde!**

Hermann Hesse, 1877-1962

Räume beschreiten und durchschreiten

Nun haben wir seit einiger Zeit Lebenswirklichkeiten durchschritten, die untypisch für unsere sonst vertrauten Welten waren. Wir sind aus der Normalität gefallen. Die vielfältigen Räume sind einfacheren, meist entschleunigten Lebensbewegungen gewichen. Unseren Sinnen hat sich Neues eröffnet. Eine Welt ohne Flugzeuflärm und die Tierwelt, vor allem die Vögel, die sich neu den akustischen Raum eroberten.

Weniger Ereignisse, weniger 'Drumherum', einfachere Momente des Lebens. Für viele eine Entschleunigung,, die durchaus ambivalent wahrgenommen wurde. Wenn der Lärm und die vielen 'Notwendigkeiten' nicht mehr da sind und nicht mehr die eigenen Befindlichkeiten zudecken.....

Und ich fange an zu träumen, von einem Leben, das seinen inneren Schritt entdeckt und geht. Von einem einfachen Leben, in dem sich die Hoheit des Lebendigen offenbart.

Nur des Notwendenden bedarf es, und der Reichtum des Lebens kann sich in seiner Fülle eröffnen.

Meine Seele gibt sich zufrieden. Und es fällt mir der Psalm ein: Lobe den Herrn, meine Seele und was in mir ist, seinen Heiligen Namen.

Lobe den Herrn, meine Seele, und VERGISS NICHT, was er dir Gutes getan hat.

Mit freundlichen Grüßen,
Dietmar Kreuz
Dietmar Kreuz, Pfarrer

gruppen & kreise



Jungcharaktergruppe "Bibelnetzer"

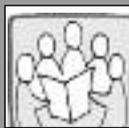
für 8- bis 12-jährige, jeweils an einem **Freitag** im Monat, von **15.30 Uhr bis 17.30 Uhr** im Gemeindesaal Eichgraben.
Nächste Termine: ab Oktober



Jour Fixe

des Arbeitskreises
Eichgraben

Erster Freitag im Monat **17.00**
Kontakt: Tosca Reisinger,
Tel.0676/6365790



Bibelgesprächskreis

jeden **Di., 19.30 - ca. 21.30 Uhr** in der Evang. Kirche Purkersdorf.
Kontakt: Franz Gerstbauer,
02231-65466



Tanzen - heilender und meditativer Tanz

mit Birgitta Hausleitner
jeweils an einem **Montag**
um **19.30 Uhr** im Gemeindesaal der
Evang. Kirche Eichgraben.
Kontakt:
Birgitta Hausleitner, Tel.0664-
9270610. Nächste Termine: **24. Juni**



Offener Treff

55+ Wenn möglich,
jeden **zweiten Donnerstag**
im Monat, **15.00 bis ca. 17.00 Uhr**
im Gemeindesaal Purkersdorf
Nächster Termin: **Do., 09. Juli 2020**
Kontakte und Anmeldungen:
Dieter Reinhardt, Tel. 0664-1906364

Achtung!
Wenn keine Termine
angegeben sind, haben
die Gruppen und Kreise
im Juli und/oder August
Sommerpause!

Gottesdienst live ins Wohnzimmer ... oder wie die Kirche von Computerspiele-Fans etwas lernen musste

Donnerstag den 12. März: Auf der Heimfahrt von München mit einem Arbeitskollegen scherzten wir noch, die Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie würden sicher bald wieder aufgehoben. In diesem Geiste reagierte ich auch auf Vorschläge von Rainer noch am selben Abend, den Gottesdienst live zu übertragen. Vor allem Dietmar, den ich am Freitag um Rat fragte, griff das direkt auf, aber wir alle dachten an ein schnelles Provisorium.

Dietmar hatte bis Samstag Angelika Matousek und Gretel Hofhansl angefragt, mit uns einen vorübergehenden „Ersatzgottesdienst“ zu feiern. Jetzt war ich im Gegenzug gefordert: Wie überträgt man einen Gottesdienst live? So etwas hatte ich noch nie gemacht. Auf Seiten einer anderen Gemeinde wurde ich fündig: Jener der Computerspiele-Fans, die sich untereinander Tipps gaben, wie man sein Computerspiel am besten Live für alle überträgt. Ich nahm am Sonntag einfach mein Notebook mit, stellte es vor den Altar auf die Kirchenbank und verband es mit YouTube im Internet. Es war wie ein Wunder: Auf Anhieb gelang es uns, den Gottesdienst live zu übertragen und unsere Zusammenarbeit war sehr harmonisch. Angelika führte uns musikalisch durch den Gottesdienst, als ob sie schon seit Jahren als Kantorin tätig wäre, und Gretel nahm gleich die Gestaltung unseres Gesangs gekonnt in die Hand. Als eine Woche später uns Sascha Bitzer noch in der Technik unterstützte, war es dann perfekt (heute übernimmt Franz Gerstbauer tapfer diese Aufgabe).

Schließlich kam in der Karwoche die Gewissheit: Das wird einstweilen so bleiben müssen! Jetzt erst begannen wir zu verstehen, die Live-Übertragung mit festem Gesangs- und Liturgieteam wird einmal so bleiben müssen. Auch wenn wir selbst zu fünft jeden Sonntag feiern konnten: Irgendwie fühlt man sich vor der Kamera doch einsam. Die Grüße per Handy-Film und das virtuelle Nachgespräch, das es auch jetzt

noch nach jedem Gottesdienst gibt, taten uns sehr gut. Nun versuchte ich mit Sascha, die Technik immer zu verfeinern, wobei ich lernen musste, dass alles erst beim dritten Anlauf funktioniert.

Dann zu Himmelfahrt endlich eine Erleichterung: Wir dürfen wieder mit 20-30 Teilnehmern zusammen feiern. Das tat so gut! Der Mundschutz, die Abstandsregeln und das fehlende Abendmahl sind aber immer noch zu erdulden. Es ist aber erstaunlich, wie schnell die Kirche hier sich der technischen Möglichkeiten von Internet und IT bemächtigt hat, und inzwischen ist das Online-Angebot schon enorm (siehe <http://evang.at/Mitfeiern>), wobei wir es noch am authentischsten mit Gesang und Liturgie machen. Dennoch, eines ist nie zu ersetzen: Das Gefühl der Gemeinschaft in Jesus im selben Raum (nicht nur zur selben Zeit). Sich berühren und berühren lassen. Die Live-Übertragung als Zusatzangebot an die entfernten Verbundenen wird sicher bleiben, aber der Gottesdienst in seiner bewährten Form wiederkommen und bleiben.

Martin Klönk

Als Verantwortlicher des Streamingdienstes ist es für mich sehr wichtig, das Beste aus einer solchen Übertragung rauszuholen.

Daher habe ich mein gesamtes Wissen so gut wie möglich dort rein investiert und den Stream von mal zu mal verbessert. Liebe Grüße, wieder aus Stuttgart,

Sascha Bitzer



lebensbewegungen



Taufen

Fardin Hashemi, Purkersdorf

Telegottesdienst/Ferngottesdienst ... war es zum Mitfeiern, Mitbeten für Sie alle, die zu Hause eingesperrt waren?

Ich hatte das Privileg zum Team zu gehören und jeden Sonntag "in echt" Gottesdienst zu feiern, wenn auch das Abendmahl fehlte. Ganz intensiv ist mir dabei bewußt geworden, wie sehr christliche Gemeinde von Nähe lebt. In geschwisterlicher Verbundenheit



Gretel Hofhansl

Musiker und Musikerinnen hatten es -wie so viele andere Menschen- während der Corona-Krise: Es gab keine Auftritte, keine Orchester- oder Chormusik, selbst Kammermusik war verboten, unterrichten durften wir allenfalls notdürftig online.

Um so mehr habe ich mich in dieser Zeit immer darauf gefreut, sonntags die Gottesdienste zu begleiten! Besonders das Singen im Quartett war eine große Freude, denn Singen kommt vom Herzen und geht zu Herzen. Bei keiner anderen Art des Musizierens empfinde ich so stark den Trost und die Freude, die Musik geben kann, und dies dann noch während eines Gottesdienstes - das ist wirklich ein Geschenk und ein Segen!

In mehrfacher Hinsicht habe ich es als Privileg betrachtet, dabei sein zu dürfen in unserem kleinen Team. Gottesdienste vor Ort zu erleben war ja nicht selbstverständlich, und quasi öffentlich zu musizieren genauso wenig. Beides war mir vergönnt und ich bin dankbar dafür. Es war auch schön, eine sinnvolle Aufgabe zu haben in einer Zeit, in der viele Menschen ihrer Arbeit nicht nachgehen konnten und somit wohl oft das Gefühl hatten, nicht gebraucht zu werden. Dank deshalb an alle, die unsere normalen Gottesdienste vermisst und nun die Video-Streams verfolgt haben: Danke, dass wir gebraucht wurden!

Angelika Matousek

Das tägliche MITTAGSGEBET

Zu Zeiten der Pandemie CoVid 19 ist die Evangelische Kirche in Österreich auf eine ganz wunderbare und wertvolle Idee gekommen, nämlich jeden Tag zur Mittagszeit genau um 12.00 Uhr ein Mittagsgebet anzubieten. Dieses Mittagsgebet kommt jeden Tag aus einer anderen evangelischen Kirche in Österreich, dauert ungefähr zehn Minuten und wird in liebevoller Weise vom jeweiligen Pfarrer/PfarrerIn gehalten. Die Möglichkeit, dieses Mittagsgebet zu hören, bietet ein Link, den wir auf unserer Webseite der evangelischen Kirche finden können. Ich denke, diese Zeit zu Mittag ist beinahe für viele wie für mich zu einem Ritual geworden, mitten am Tag innezuhalten, still zu werden, auf diese Minuten am Tag zu warten.

Möglicherweise scheint diese kurze Zeit so lange und so gewaltig, weil sie täglich mit den gleichen Worten „Wo wir auch sind, wohin unsere Gedanken auch wandern, wir wissen, wo unsere Mitte ist, bei Gott, dem Vater, der uns geschaffen hat, bei Gott, dem Sohn, der uns begleitet, bei Gott, dem Heiligen Geist, der uns Mut macht“ beginnt.

Unser Superintendent Lars Müller-Marienburg hat in einem Aufruf an Alle

den Gedanken entwickelt, dieses Mittagsgebet auch in Zeiten, wenn es kein Corona mehr gibt, vielleicht weiterführen zu wollen. Ein wertvoller Gedanke, denn es ist wahrlich wunderbar, an jedem Tag einen anderen Ort kennenzulernen mit einer Darstellung zur jeweiligen Kirche oder auch einen Platz wieder zu finden oder neu zu entdecken, an dem sich für einen persönlich bestimmte Erinnerungen knüpfen. Nicht nur der Platz, auch der Pfarrer, der einzelne Mensch, ein neues oder bereits bekanntes Gesicht ist dieses große Erlebnis wert. In jeder Situation entdecken wir auch in uns selbst neue Erkenntnisse, neue Weisheiten.

Annemarie Wagner

Kirchenbeitrag

Wir sagen ein großes DANKE! Wie wir wissen, ist im Jahr 2020 Vieles ganz anders, CoVid 19 hat unser Leben verändert und tut es ständig. Umso bemerkenswerter ist die Tatsache, dass viele Menschen unserer evangelischen Gemeinde bald nach Erhalt des Bescheids zum Kirchenbeitrag 2020 diesen in Zahlung gegeben haben und nicht nur das, es gingen in unserer Gemeinde noch zusätzlich zur raschen Bezahlung des eben erwähnten Kirchenbeitrags viele Spenden ein, die teilweise sogar eine dreistellige Ziffer betragen. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich und legen weiter unser Leben in Gottes Hände. Mag sein, dass die großen Bemühungen, den Gottesdienst sofort nach Bekanntwerden der Ausgangssperren und sonstiger Restriktionen aufrecht zu erhalten in Form eines Live Streams, dazu beigetragen haben, den Dank der Gemeindemitglieder auf diese Weise ausdrücken zu wollen. Die technische Möglichkeit, den Gottesdienst in die Häuser und Wohnungen zu bringen, hat Früchte getragen. Das war nicht immer in schweren Zeiten möglich.

Der Kirchenbeitrag hilft der Kirche unter vielen anderen Aspekten wie z.B. Erhaltung der Kirche, der Hilfe von Menschen in Not etc. Bildungsträger und Kulturträger zu bleiben.

DANKE IHNEN ALLEN !

Annemarie Wagner

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Evang. Pfarrgemeinde A.B. Purkersdorf
Redaktion: Pfarrer Mag. Dietmar Kreuz (Bildarchiv, Satz/Gestaltung); Renate Eze, Annemarie Wagner, alle 3002 Purkersdorf, Wintergasse 13-15, Mobil: 0699/18877340, Homepage: <https://www.evangpurk.at>
Verlagsort: 3002 Purkersdorf, Hersteller: Druck & Medienwerk GmbH, 1230 Wien, Deutschstraße 9

Willkommen bei unseren Gottesdiensten²⁰²⁰

7. Juni	10.30	Purkersdorf	auch mit Live-Übertragung unter www.evangelpurk.at
12. Juni	20.00	Pressbaum	Nachtgottesdienst
14. Juni	10.30	Purkersdorf	auch mit Live-Übertragung unter www.evangelpurk.at
21. Juni	10.30	Purkersdorf	auch mit Live-Übertragung unter www.evangelpurk.at
28. Juni	10.30 10.00	Purkersdorf Pressbaum	auch mit Live-Übertragung unter www.evangelpurk.at Andacht in der Kirche
05. Juli	10.30	Purkersdorf	auch mit Live-Übertragung unter www.evangelpurk.at
12. Juli	10.30	Purkersdorf	auch mit Live-Übertragung unter www.evangelpurk.at
19. Juli	10.30	Purkersdorf	auch mit Live-Übertragung unter www.evangelpurk.at
26. Juli	10.30 10.00	Purkersdorf Pressbaum	auch mit Live-Übertragung unter www.evangelpurk.at Andacht in der Kirche

Durch die sich laufend ändernden Bedingungen durch die Corona-Maßnahmen der Regierung, bitten wir, den jeweiligen aktuellen Stand der Gottesdienste auf unserer Website abzurufen.

www.evangelpurk.at

Derzeit ist es möglich, dass etwa 30 Personen die Gottesdienste in unseren Kirchen mitfeiern können. Der Abstand von einem Meter ist einzuhalten.

Kontakte:

Evang. Kirche A.B. „Zur Ehre Gottes“ und Pfarramt

3002 Purkersdorf, Wintergasse 13-15

Pfarramt: Mo - Do, 9.00-11.00 Uhr, Tel. 0699/188 77 340

E-Mail: purkersdorf@evangel.at; Homepage: <http://www.evangelpurk.at>

Pfarrer Mag. Dietmar Kreuz

Tel. 0699/188 77 341, E-Mail: dietmar.kreuz@evangelpurk.at

Kurator DI Martin Klöckl

Tel. 02233/57806, E-Mail: martin@kloek.at

Evang. Kirche A.B. „Zur Liebe Gottes“, 3021 Pressbaum, Fünkhgasse 38A

Kontakt Michaelskapelle

Evang. Michaelskapelle Eichgraben, 3032 Eichgraben, Kirchenstraße 13

Tosca Reisinger, Tel. 0676/6365790

Telefonnummer der Telefonseelsorge: 142 - Gebührenfrei

Österreichische Post AG

MZ 02Z034227M

Evang. Pfarramt A.B. Purkersdorf, Wintergasse 13-15, 3002 Purkersdorf